

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1888

12.11.1888 (No. 313)

Karlsruher Zeitung.

Montag, 12. November.

№ 313.

Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. 1888.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelber frei.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 12. November.

Nicht ohne Befremden entnimmt man einer Londoner Meldung, daß der „Standard“ die Lordmayorshankettrede Salisburys ungünstig für die Lage der allgemeinen politischen Verhältnisse findet. Zu einer solchen Auslegung scheint weder die Rede Salisburys noch irgend ein anderes politisches Symptom zu berechtigen; vielmehr darf man an der Ueberzeugung festhalten, daß der europäische Frieden zur Zeit so weit gesichert ist, wie er unter den bestehenden Verhältnissen, namentlich hinsichtlich der unberechenbaren Entwicklung der Dinge in Frankreich, eben sein kann. Auch steht der „Standard“ mit seinen Besorgnissen für die auswärtige Lage anscheinend allein; die übrigen Blätter sprechen sich hoffnungsvoller aus, geben indessen alle, das Hauptorgan der liberalen Opposition, die „Daily News“, nicht ausgenommen, zu, daß Großbritannien den Gefahren der Zukunft nicht gewachsen sei und seine Küstung, namentlich bezüglich einer Erhöhung der Flottenmacht, vermehren müsse. Hoffentlich wird indessen gerade eine den gesteigerten Ansprüchen der Zeit entsprechende Verstärkung der englischen Landesverteidigung dazu beitragen, die guten Aussichten des Friedens zu erhalten. Es ist dies deshalb anzunehmen, weil auch Englands militärische Anstrengungen einen rein defensiven Charakter haben.

Deutschland.

* Berlin, 11. Nov. Seine Majestät der Kaiser ist nach Beendigung der heutigen Jagd mit dem König von Sachsen und der übrigen hohen Jagdgeellschaft nach Königs-Wusterhausen zurückgekehrt, woselbst dann im königlichen Schlosse bei dem Kaiser um 5 Uhr eine größere Tafel stattfand.

Dem Bundesrathe ist der Entwurf zu neuen Vorschriften über die Vermessung der Schiffe für die Fahrt durch den Suezkanal zugegangen. Die auf diese Vermessung bezügliche Bekanntmachung vom 15. April 1879 ist durch die Schiffermessungsordnung vom 20. Juni d. J. nicht berührt worden, sie bedarf jedoch mit Rücksicht auf die letztere einiger redaktionellen Aenderungen.

In früheren Jahren ist es üblich gewesen, Seiner Majestät dem Kaiser am 1. Januar die Rang- und Quartierliste des preussischen Heeres für das neue Jahr zu überreichen. Wie man hört, soll dies im künftigen Jahre am 27. Januar, dem Geburtstage Seiner Majestät des Kaisers, geschehen.

Dem Vernehmen nach besteht die Absicht, in Nisch und Prätoria neue deutsche Consulate zu errichten.

Kiel, 10. Nov. Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und Prinzessin Heinrich sind aus Darmstadt wieder hier eingetroffen.

Breslau, 10. Nov. Seine Majestät der Kaiser trifft am Donnerstag Abend um 6 Uhr hier ein. Allerhöchstdieselbe hat mittheilen lassen, daß er nur die zur Stunde seiner Ankunft geplante festliche Erleuchtung Breslaus als Huldigung annehme, alle sonstigen von Breslau und anderen schlesischen Städten, Körperschaften und Vereinen angebotenen Festlichkeiten aber ablehne, da er sich lediglich auf einem Jagdausfluge befinde.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 11. Nov. Das deutsche Schulgeschwader unter dem Kommando des Contreadmirals Hollman, bestehend aus den Kreuzerfregatten „Stosch“ (Flaggenschiff), „Charlotte“, „Molte“ und „Gneisenau“, ist gestern um halb 3 Uhr Nachmittags in Triest eingetroffen und hat in der Bucht von Muggia Anker geworfen. Dasselbe salutirte die österreichisch-ungarische Flagge; der Salut wurde vom Kastell erwidert. Die deutsche Kolonie in Triest veranstaltete zu Ehren des hier vor Anker liegenden deutschen Geschwaders heute Abend ein Diner im Stadthause. — Aus Pest wird gemeldet, daß die liberale Partei den von Tisza eingebrachten Konversionsentwurf acceptirt hat.

Triest, 11. Nov. (Tel.)

Der Contreadmiral Hollmann und die deutschen Schiffskommandanten besuchten heute Mittag den Statthalter Pretis, den Seebereichskommandanten Viceadmiral Wiplinger und die anderen Autoritäten. Der Bora hat nachgelassen, es ist Prachtwetter.

Italien.

Rom, 9. Nov. Das amtliche Blatt verkündigt eine Reihe von Veränderungen in den Kommandostellen der Marine. Danach werden die Viceadmirale G. Acton, Martini und Drengo auf ihr Ansuchen zur Verfügung gestellt und die Contreadmirale Lovera und

Noce zu Viceadmiralen ernannt; der Präsident des Admiraltätsraths, Viceadmiral Racoret di San Don, ist seiner Stellung enthoben und zum Chefkommandanten des 2. Marinedepartements (Neapel) an Stelle des Viceadmirals G. Acton ernannt worden. Letzterer wurde zum Präsidenten des Admiraltätsraths berufen. Ferner wurde der Viceadmiral Dachia zum Oberkommandanten des Geschwaders ernannt und der Contreadmiral Morin mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Unterstaatssekretärs im Marineministerium beauftragt. — Der italienische Botschafter in Wien, Graf Nigra, ist heute hier angekommen. Derselbe reiste schon am Abend wieder nach Wien ab, um dem Grafen Kalnoky die Insignien des Annunziatenordens zu überbringen. — Heute fand hier das feierliche Zeichenbegangniß des ehemaligen Gesandten in London, Grafen Robilant, statt. Der König und die Prinzen waren durch Adjuanten vertreten. Das Parlament, die Regierung, die Armee und die städtische Vertretung hatten Deputationen gesandt. An der Feier nahmen zahlreiche Vereine und eine große Volksmenge Theil, während Truppen Spalier bildeten. — Der russische Unterhändler Iswolski ist heute vom Papste in Privataudienz empfangen worden; er besuchte alsdann Knapolla und Nocenni.

Frankreich.

Paris, 10. Nov. Der Minister des Aeußern, Goblet, empfing heute Vormittag den französischen Gesandten in Kopenhagen, Thomson, welcher Abends nach Kopenhagen abreiste, um den Festlichkeiten anlässlich des Regierungsjubiläums des Königs beizuwohnen. — Die Haussuchungen, welche bei den neun unter Verdacht der Urheberchaft der Dynamitanschläge verhafteten Personen vorgenommen wurden, führten dem Vernehmen nach zu keinem Ergebnis. Darnach scheinen die Urheber der neuen Anschläge eben so unentdeckt zu bleiben, wie die Veranstalter des vor Monatsfrist in einem Stellenvermittlungsbureau erfolgten Dynamitverbrechens.

Lyon, 11. Nov. (Tel.) Bei dem gestern hier stattgehabten alljährlichen Bankett des „Cercle republicain“ betonte der ehemalige Minister Waldeck-Roussieu in seiner Rede das Unzeitgemäße einer Verfassungsrevision, es handle sich eher darum, die Verfassung zu verteidigen, als zu revidiren.

Spanien.

Madrid, 11. Nov. (Tel.) Canovas konnte, als er heute morgen hier ankam, nur mühsam inmitten feindlicher Kundgebungen von Studenten und der Volksmenge, die unausgesetzt riefen: „Nieder mit Canovas“, seine Befreiung erreichen. Die Polizei war genöthigt, den Wagen Canovas' zu schützen. Nachmittags erneuerten sich die Kundgebungen, es wurden Steine gegen das Gebäude des konservativen Klubs und des Redaktionslokals des Journals „Epoca“ geworfen.

Großbritannien.

London, 11. Nov. Bei dem gestrigen Lordmayorshankett in der Guildhall sagte Lord Salisbury, den Trinkspruch auf die Minister erwidern, die Regierung sei entschlossen, ihre bisherige Politik fortzusetzen. Was den Zwischenfall bezüglich des englischen Botschafters in Washington, des Herrn Sackville, betrifft, so sei derselbe auf ein Wahlmanöver in Amerika zurückzuführen. Als diplomatische Angelegenheit sei die Sache ohne Ueberang. Man habe in England Grund zu Besorgnissen über das Vorgehen der Staatsmänner in Washington, aber das berühre keineswegs die Beziehungen der beiden Nationen. Das Resultat der eben stattgehabten Wahlen zeige, daß das amerikanische Volk das Verhalten der amerikanischen Regierung keineswegs billige. Lord Salisbury kam darauf auf die asiatischen, dann auf die afrikanischen Verhältnisse zu sprechen. Ueber den Zustand der Dinge in Afghanistan äußerte er sich sehr befriedigt. Der Aufstand Ishaq Khans sei unterdrückt. Dieser Aufstand habe übrigens nicht den Anstoß von außen her erhalten; es liege keine Veranlassung vor, Mangel an Loyalität seitens der Russen zu befürchten. Dem Schah von Persien widmete Salisbury warmes Lob. Das Reskript des Schahs von Persien betreffs des Handels auf dem einen schiffbaren Strome sei ein sehr weises, weil es nicht allein eine Vergünstigung für England und für die ganze Welt, sondern auch der Beginn eines neuen Zeitabschnittes für Persien sei. Von größerem Interesse waren die Erklärungen des Ministers hinsichtlich der Lage in Ostafrika. Die Vorgehänge an der ostafrikanischen Küste seien weniger beachtenswerth, als die in Suakim, obwohl auch diese nicht zu Befürchtungen Anlaß gäben. England habe seine Verpflichtungen gegenüber Ägypten noch nicht erfüllt, allein die Zeit werde kommen, wo sich Ägypten auf seine eigenen Kräfte verlassen könne und England nicht mehr ge-

zwungen sein werde, dasselbe zu unterstützen. Da aber fortgesetzt von Fanatismus und von Sklavenhandel interessirte Elemente die Grenze bedrohen und die Wachsamkeit der Befehlshaber erfordern, so sei es klar, daß England die Pflicht zu erfüllen habe, für Aufrechterhaltung der Ordnung einzustehen und für die Sicherung der Grenze Sorge zu tragen. England selbst wünsche den Tag herbei, wo seine Verantwortlichkeit für Ägypten aufhöre. Am Schlusse seiner Rede hob Lord Salisbury hervor, er sei überzeugt, daß Alle, welche in Europa mit der Regierung betraut seien, die Erhaltung des Friedens wünschten, er hoffe, daß dieselben dabei auch beharren würden. Ein europäischer Krieg müsse zur völligen Vernichtung derjenigen führen, welche geschlagen würden. Die einzige zu befürchtende Eventualität sei, daß Gefühlsausbrüche des schlecht unterrichteten Volks zur Nichtbeachtung der weisen Rathschläge der Regierenden hinreichen könnten. Eine weitere Quelle der Sorge sei die Nothwendigkeit, die man jährlich aufs neue anerkannt sehe, die Küstungen zu vermehren. Da die Küstungen alljährlich sich steigerten und ganz ungeheure Summen für Vertheidigungszwecke ausgegeben würden, muß man fragen, wie das enden solle; seien es doch nicht weniger als etwa 12 Millionen Bewaffnete, die von 5 europäischen Großmächten unterhalten würden. Diese Thatsache dürfe zwar die Friedensversicht nicht vermindern, es herrsche aber das Gefühl im Volke, daß inmitten solcher Vorbereitungen England nicht unvorberichtet bleiben dürfe. Es gelte nicht nur die Sicherheit der Bürger zu sichern, sondern auch das Gefühl zu stärken, daß diese Sicherheit vorhanden sei. Obgleich die Regierungen Europas stets den Frieden begünstigten, gebe es doch einen Theil der Bevölkerung, der den Krieg eifrig wünsche. England befinde sich nicht in einer solch nachtheiligen Lage, denn während seine Regierung unausgesetzt vor Allem den Frieden wünsche, verrete dieselbe in der That nur die Wünsche des Volks, dessen Ansicht in dieser Beziehung eine vollständig einige und übereinstimmende sei.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 10. Nov. Die Deputation der schwedischen Marine, welche sich am 16. d. M. nach Berlin begibt, um Seine Majestät den Kaiser Wilhelm als Admiral der schwedischen Marine zu begrüßen, besteht aus dem Viceadmiral Lagereranz Kommandeurkapitän Klintberg, Kapitän Dryffen und Lieutenant Agglas.

Rußland.

St. Petersburg, 12. Nov. (Tel.) Der Großfürst Thronfolger Nikolaus ist in Begleitung seines Flügeladjutanten, Grafen Schwaloff, gestern nach Kopenhagen abgereist.

Bulgarien.

Sofia, 10. Nov. In der Sobranje theilte gestern der Präsident Tontscheff die Antwort mit, welche Prinz Ferdinand auf die Adresse der Sobranje ertheilte. Der Prinz dankte in den wärmsten Worten und sagte, die innigen Wünsche der Deputirten, für das Glück Bulgariens zu wirken, seien eine Bürgschaft dafür, daß sie ihre Pflichten gegen den Souverän und das Volk erfüllen werden, sowie ein Unterpfand der Ruhe und Ordnung im Lande. Diese Mittheilung wurde von der Sobranje mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Ferner brachte der Präsident eine Zuschrift des Gerichtes von Rahova zur Verlesung, in welcher dasselbe die Bewilligung zur gerichtlichen Verfolgung eines Deputirten nachsucht. Obwohl der Deputirte zur Opposition gehört, vertheidigte der Ministerpräsident Stambuloff das Prinzip der Unverletzlichkeit der Deputirten. Die Kammer sollte den Ausführungen Stambuloffs Beifall und lehnte das Ansuchen des Gerichtes ab. Ein Telegramm der „Agence Havas“ besagt, die Opposition verjuche es, die Arbeiten der Sobranje durch zahlreiche Interpellationen zu hindern.

Großherzogthum Baden.

Freiburg, 11. Nov. (Die nationalliberale Parte Baden's) hielt heute in der Festhalle dahier eine Landesversammlung, die aus allen Theilen des Landes mit zahlreichen Vertretern besetzt war. Saal wie Galerie waren dicht besetzt und wurden die sämtlichen Reden mit großem Beifall aufgenommen. Eine Anzahl vorher formulirter Resolutionen wurden schließlich einstimmig angenommen. Auf den Verlauf der Versammlung, die über drei Stunden währte, werden wir noch zu rückkommen.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe

Großherzogliches Hoftheater.

Montag, 12. Nov. 120. Ab.-Vorst.: „Wallensteins Tod“, Trauerspiel in 5 Akten, von Schiller. Anfang 6 Uhr.

Handel und Verkehr.

Ausgang aus der amtlichen Patentliste über die in der Zeit vom 31. Oktober bis 7. November erfolgten badischen Patentanmeldungen...

Table with financial data including 'Metallbestand', 'Reichsbanknoten', 'Wechsel', 'Lombardforderungen', 'Effekten', 'Sonnige Aktiva', 'Grundkapital', and 'Reservefond'.

Notenumlauf 990 025 000 - 21 100 000
Sonnl. tägl. fall. Verbindlichkeiten 254 541 000 - 14 526 000
Sonnige Passiva 343 000 + 104 000

Wien, 10. Nov. (Wochenausweis der Oester.-Ungar. Bank) vom 7. Nov. gegen den Ausweis vom 31. Okt.
Notenumlauf 424 500 000 fl. - 3 500 000 fl.

Wien, 10. Nov. Weizen der November 20.55, per März 21.55, Roggen per November 15.60, per März 16.55, Rüböl per 50 kg loco - - - - - per Mai 59.60.

Bremen, 10. Nov. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Standard white loco 7.85. Feil.

Antwerpen, 10. Nov. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Raffinirtes, Type weiß, disponibel 20, per November 19 1/2, per Dezember 19 1/2, per Januar-März 19 1/2.

Paris, 10. Nov. Rüböl per November 76.-, per Dezember 74.75, per Januar-April 71.75, per März-Juni 69.50.

New-York, 10. Nov. (Schlusskurs.) Petroleum in Remise per 7 1/2, dto. in Philadelphia 7 1/2, Wehl 3.90, Rother Winterweizen 1.13, Mais (New) 52 1/2, Zucker fair refining Muscov. 5, Kaffee, fair Rio 15 1/2, Schmalz (Wildey) 8.85.

Frankfurter Börse vom 10. November 1888.

Large table of market data including 'Staatspapiere', 'Bank-Aktien', 'Eisenbahn-Aktien', 'Befanntmachung', 'Kaufmann Eugen Knopf', 'Die Vertreterin der Firma E. Jacoby', 'Handschuh-Knöpfer', 'Hof Nägelesfürst', 'Wein-Versteigerung', 'Hof Nägelesfürst', 'Wein-Versteigerung', 'Hof Nägelesfürst', 'Wein-Versteigerung'.

Advertisement for 'Hink's Patent Doppelbrenner-Lampen' with technical details and contact information for F. Mayer & Cie.

Advertisement for 'Die Vertreterin der Firma E. Jacoby' from Baden-Baden, advertising costumes and confections.

Advertisement for 'Handschuh-Knöpfer' showing an illustration of a button and listing materials like gold, silver, and nickel.

Advertisement for 'Hof Nägelesfürst' wine auction, including details about the auction date and location.

Handelmanns Gustav Dreifuss in Eichtetten wird auf Antrag mehrerer Gläubiger, da die Zahlungsunfähigkeit...

Bekanntmachung. In Konkurs gegen die Firma L. Bissinger & Cie. dahier soll die Schlussvertheilung vorgenommen werden.

Die Vertreterin der Firma E. Jacoby aus Baden-Baden ist von Montag den 12. dieses Monats ab in Karlsruhe, Hotel Germania, anwesend...

Kaufmann Eugen Knopf, wohnhaft hier, welcher ein Manufakturwarengeschäft betreibt, 3. D.3. 1678, Firma G. Rothacker dahier...

Die Vertreterin der Firma E. Jacoby aus Baden-Baden ist von Montag den 12. dieses Monats ab in Karlsruhe, Hotel Germania, anwesend...

Handelmanns Gustav Dreifuss in Eichtetten wird auf Antrag mehrerer Gläubiger, da die Zahlungsunfähigkeit...

Bekanntmachung. An der hiesigen händischen Brauerei-Arbeitschule ist die Stelle einer Lehrerin für...